



Abschlussbericht des PABVK

Calista Fischer (ATP)

Thorsten Hens (Professoren)

Endre Laczko (Mittelbau)

Alexander Mathis (Mittelbau)

Felix Steiner (ATP)



Agenda

- Auftrag des PABVK
- Vorgehen
- Empfehlung des PABVK
- Begründung
- Bedenken
- Zusammenfassung



Auftrag des PABVK

- **Vertretung** der Angestellten der UZH
- **Prüfung** ausserordentliche Kündigung per 31. Dezember 2016
- **Information** der Angestellten (in Absprache mit der Universitätsleitung)
- Aufarbeitung der BVK-Vergangenheit



Vorgehen (1/2)

- Offertausschreibung
 - UL stellt CHF 30 000 zur Verfügung für Beizug von Experten
 - PABVK wählt SRB Assekuranz Broker AG (Roland Ebert, Andrea Leippold)
 - Ausschreibung für Richtofferten durch SRB bei zehn Pensionskassen
 - vier Absagen (PKZH, Gemini, Noventus, BVK)
 - sechs Angebote



Vorgehen (2/2)

- Aufbereitung
 - Roland Ebert und Andrea Leippold, SRB Assekuranz Broker AG
- Bewertung
 - PABVK in enger Zusammenarbeit mit Roland Ebert, SRB
- Sammelstiftungen Profond und Vita in engerer Auswahl
- Anbieterpräsentationen
 1. vor PABVK
 2. vor Universitätsleitung und PABVK
- Schlussbericht mit Empfehlung zuhanden der Universitätsleitung



Empfehlung des PABVK

- 1. Die UZH soll den Anschlussvertrag mit der BVK per 31. Dezember 2016 kündigen**
 - Falls dies aus gewichtigem Grund nicht geht, dann per 31. Dez. 2017.

- 2. Die UZH soll die Sammelstiftung Profond wählen**
 - Falls dies aus gewichtigem Grund nicht geht, dann die Sammelstiftung Vita



Begründung

- Prämien und Leistungen der BVK
- Prämien und Leistungen der anderen Anbieter
- Nachhaltigkeit der Prämien und Leistungen



Prämien und Leistungen der BVK

- Prämien per 1. Januar 2017
 - Erhöhen sich auf 33% (aufgeteilt 60:40 AG zu AN)
 - Falls der Deckungsgrad unter 90% dann Erhöhung auf 35%.
- Leistungen ab 2017
 - Rentenbezug verschlechtert: UWS von 6.2% auf 4.85% reduziert¹
 - Kapitalbezug kann vorteilhafter werden durch forcierten Sparprozess
- Andere Leistungen bleiben gleich
- Verzinsung Freizügigkeitskapital wird schlechter

¹ Die 25% Verlust an Rente werden für die Jahrgänge 1952 – 1968 durch Gutschriften von 15% - 0,5% abgedeckt.



Prämien und Leistungen der anderen

- Prämien ab 2017 (nach Ausfinanzierung)
 - Beitrag Arbeitgeber bleibt gleich wie BVK 2016
 - Beitrag Arbeitnehmer bleibt gleich wie BVK 2016
- Leistungen ab 2017
 - Rentenbezug wird besser: UWS bei 6.8% bzw. 5.62%
 - Kapitalbezug bleibt gleich wie BVK 2016
- Andere Leistungen bleiben gleich wie BVK 2016
- Verzinsung Freizügigkeitskapital wird besser



Nachhaltigkeit

- Langlebigkeitsrisiko
 - BVK hat dieses durch Umstellung auf **Generationentafel** adressiert
 - Profond bildet aus den Renditen pro Jahr **0.5% Reserve**.
 - Vita wendet die **Generationentafel** an.
- Markt-Rendite und Markt-Risiko
 - BVK und Vita verfolgen eine **Sicherheitsstrategie**
 - Profond verfolgt eine **Realwertstrategie**
- Wettbewerbssituation
 - BVK wird eher Anschlüsse **verlieren**
 - Profond und Vita werden **weiter wachsen**



Vergleichszahlen

	BVK 2016	BVK ab 2017	Profond 2016/2017	Vita/Zürich 2016/2017
Rentenumwandlungssatz	6.2%	4.87%	7.0%/6.8%	5.62%
Technischer Zins	3.25%	2.0%	3.5%	3.00% ¹
Sollrendite		2.8%	4.5%	3.0%
Ø Anlagerendite 2011-2015	3.95%	3.95%	5.0%	4.58%
Ø Anlagerendite 1995-2015	1.8%		3,8%	3.1%
Verzinsung 1995-2015	1.76%	1.25%	4%	2.31% ²
Deckungsgrad aktuell	98.7%	91.7%	106.2%	105.1%
Aktiv Versicherte	81 900	< 81 900	32 550	117000
Rentenbezüger	33 200	< 33 200	8 000	0
Jährliche Altersrente bei 500 000 Vorsorgekapital	31 000	24 350	34 000	28 100

BVK: Erst ab Deckungsgrad von 115 % Leistungsverbesserungen (Deckungsgrad 1.1.2071 ca. 92 %).

¹ Überobligatorium (BVG-Teil nur 2.25%)

² Vita seit 2004



Bedenken

- Rechtliche Hindernisse
- Ausstiegshürde
- Politische Situation



Rechtliche Hindernisse

- Ausserordentliches Kündigungsrecht besteht
- Personalverordnung (PVO) kann angepasst werden
 - § 69. Das Personal der Universität wird bei der Personalvorsorge des Kantons Zürich (BVK) versichert.



Ausstiegshürde

- Je nach Unterdeckung der BVK Ende 2016 muss die UZH ausfinanzieren
- Die neuen Anbieter bieten hierfür folgende Lösungen
 - 3 bis max. 5 Jahre werden die Beiträge wie BVK 2017 gezahlt



Politische Situation

- Die UZH ist seit 1999 autonom
- Die BVK wird seit 2014 privatrechtlich geführt



Zusammenfassung

Da die vorgebrachten rechtlichen, finanziellen und politischen Bedenken widerlegt werden können¹, empfiehlt der PABVK als Organ der bei der BVK versicherten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

1. Die UZH soll den Anschlussvertrag mit der BVK per 31. Dezember 2016 kündigen

- Falls dies aus gewichtigem Grund nicht geht, dann per 31. Dez. 2017

2. Die UZH soll die Sammelstiftung Profond wählen

- Falls dies aus gewichtigem Grund nicht geht, dann die Sammelstiftung Vita

¹ Dies zeigt auch der Austritt verschiedener Gemeinden aus der BVK.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Weiterführende Information

- Mi 19. Oktober 2016:
 - Emailversand an alle BVK-Versicherten mit zwei Dokumenten (UL und PABVK)
 - Medienmitteilung
 - Persönlicher Brief an alle BVK-Versicherten
- Website des PABVK
 - Informationsschreiben Nr. 2
<https://www.uzh.ch/cmsssl/pa-bvk/de.html>



**Universität
Zürich** UZH

Personalausschuss Anschlussvertrag BVK der Universität Zürich

Reserve



Einstimmige Empfehlungen des PABVK vom 10.10.2016 zuhanden der Universitätsleitung

1. Die UZH wechselt ihren Pensionskassen-Anbieter.
2. Der PABVK empfiehlt aus ökonomischen Überlegungen einen Wechsel per 1.1.2017.
3. Sollte ein Austritt per Ende 2016 aus verfahrenstechnischen oder politischen Gründen nicht mehr realisierbar sein, empfiehlt der PABVK den Austritt per Ende 2017.
4. Der PABVK empfiehlt als neuen PK-Anbieter die Sammelstiftung Profond.
5. Sollte die Wahl der Profond aus irgendwelchen Gründen nicht in Frage kommen, so empfiehlt der PABVK als valable Alternative die Sammelstiftung Vita.



Begründungen

1. PABVK kommt aufgrund der durch die UL veranlassten Rechtsgutachten zum Schluss:
 - rechtliche, verfahrenstechnische und politische Aspekte erschweren zwar den Ausstieg aus der BVK,
 - eine Kündigung des Anschlussvertrages ist aber möglich.
2. Ökonomische Interessen und Anliegen der Arbeitnehmenden stehen im Vordergrund:
 - Sicherung einer möglichst guten Altersrente
 - Beschränkung der finanziellen Belastung der Arbeitnehmenden durch ihre Beiträge während der Beitragsjahre



Ökonomische Aspekte

1. Minimale Verzinsung bei der BVK
 - Erst ab Deckungsgrad von 115% überhaupt wieder Leistungsverbesserungen für Aktivversicherte und Rentenbeziehende
 - DG unter 115% tiefe Verzinsung (max. 2%)
DG unter 100% minimale Verzinsung (BVG-Zinssatz, aktuell 1.25%)
2. Sparkasse statt Pensionskasse (fehlende Leitungsstrategie)
 - Kein Wirtschaften auf gute Performance und Verzinsung hin
 - Stattdessen Beitragserhöhungen und Leistungsreduktion
 - Risikoaversion: Verzicht auf «dritten Beitragszahler»
 - Verabschiedung vom 3-Säulen-Prinzip der Altersvorsorge



Facts bei einem Wechsel per Ende 2016

- relativ günstig, je nach Deckungsgrad der BVK (98% bis 100%) und technischem Zins der neuen PK (2% bis 2.75%):
 - Kosten zwischen CHF 35 und 100 Mio.
 - Anbietende Kassen offerieren Ausfinanzierungspläne über drei bis max. zehn Jahre.
- Vorteile durch sofortige Partizipation am hohen Deckungsgrad der neuen PK:
 - Erhöhte Risikofähigkeit -> bessere Verzinsung -> höhere Leistungen
 - Höher Umwandlungssatz (in einem Fall sogar höher als BVK bisher):
 - Höhere Renten für künftige Pensionierte

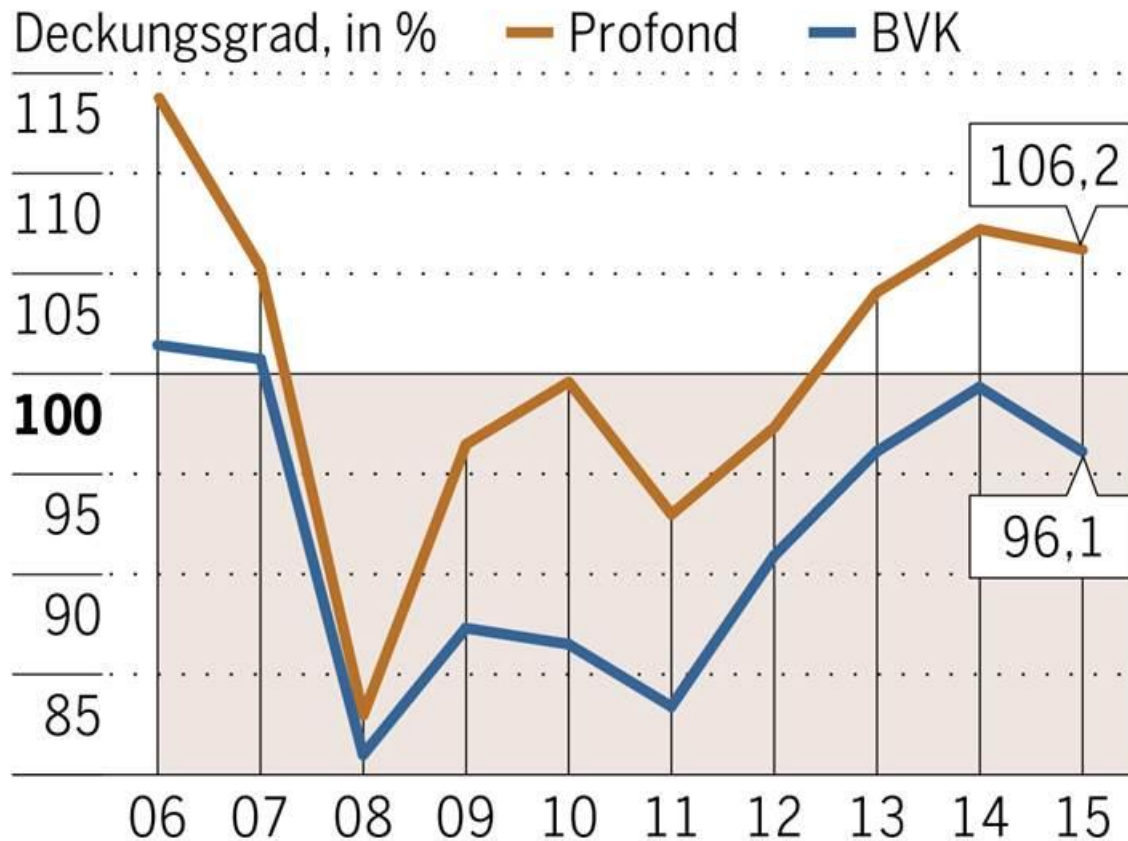


Facts bei einem Wechsel per Ende 2017

- wegen Verschlechterung des DG der BVK um 7% durch die Änderung des Vorsorgereglements:
 - Verteuerung der Ausfinanzierung auf CHF 75 bis 175 Mio.
- Im Gegenzug Vorteil durch Erhöhung des Rentnerkapitals (CHF 157 Mio.) und erste Jahrestanche Abfederungsmassnahmen für gewisse Aktivversicherte (CHF 12 Mio.)
 - Möglichkeit, «de Föifer und's Weggli» zu bekommen
- Ein Jahr länger leiden unter schlechten Leistungen und Konditionen der BVK
- Ein Jahr länger Verzicht auf Vorteile eines hohen Deckungsgrades
- Risiko, dass sich die BVK weiter verschlechtert, Anschlussangebote ungünstiger werden, ein Wechsel noch viel teurer wird



Deckungsgradvergleich Profond - BVK



Quelle:
Tagesanzeiger
18.5.2016



Marktwirtschaftliche Überlegungen

- In der Schweiz gibt es immer weniger Pensionskassen
2000: 9 096; 2006: 2 669; 2012: 2 073; 2014: 1 866
- Anteil Kassen mit über 1 000 Versicherten wächst jährlich um 1.5%.
- Dieser Konzentrationsprozess ist eine der Möglichkeiten für eine Kasse, sich besser zu positionieren (Senkung Verwaltungskosten, verbesserte Anlagebedingungen, ...)
- Konzentration ist überlebenswichtig, Kassen brauchen Neugeld, es herrscht Konkurrenz, Kassen verschwinden, Kassen ohne Neuanschlüsse bleiben auf der Strecke.
- Die BVK bekommt wegen schlechter Reputation und reglementarischen Gründen keine oder kaum Neuanschlüsse.
- Obwohl heute noch eine der grössten, wird die BVK Anschlüsse verlieren.



Der PABVK bedauert, dass die UZH die BVK nicht verlässt!

- Die UL hätte sich zu einem mutigen Schritt durchringen können.
- Wir bedauern, dass die politisch klar gewollte Trennung zwischen Kanton und BVK und in der Folge die freie PK-Wahl durch die UZH noch nicht richtig angekommen ist.
- Es wäre nach Meinung des PABVK vermeidbar, allenfalls auch noch mit einem Ausstieg per Ende 2017, dass die Versicherten und dann die Rentner mit dem Anschluss an die BVK weiterhin materiell benachteiligt bleiben.
- Der PABVK bedauert es ausserordentlich, dass sich die BVK mit ihrem offenbar wirksamen Lobbying durchsetzen konnte, dass bei der UZH alles beim Alten bleibt und das die Initiative für Veränderungen anderen Anschlüssen überlassen wird, z.B. mutigen Gemeinden, wie Oberrieden.